

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Teilnachlaß Hans Thoma II

Brief von Cosima Wagner an Hans Thoma, 22.12.1894-15.07.1905

Wagner, Cosima

Bayreuth, 22.12.1894-15.07.1905

Brief

[urn:nbn:de:bsz:31-364766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-364766)

Bayreuth, 15. Juli 1905.

Mein verehrtes Freund!

Ich las Deinen Auf-
satz in der Frankfurter
Zeitung und kann nicht
umhin, Dir meine Freude
dabei auszudrücken.
Du hast die Luft rein ge-
setzt und die Sache ent-
schieden, denn die Fäden,
welche die Redaktion Deiner
Worte bezieht be-
deuten einen Rückzug.
Aber wir schlagfertig,
überzeugend, ebenso
energisch als fein bist
Du auch gewesen, mein

verschüchter Freund! Und
vor allem die überlegene
Kritik, wie wohl hat
sie mir gethan. So ficht
man für eine gute Sache,
so haben von je die deut-
schen muthigen Männer
gefochten, in denen Augen
man die Freude blitzen
sieht, für das Rechte
einen guten deutschen
Krieg zu versetzen.

Dass ist nicht mehr
hässlich, sondern auch
dumm und ich musste
herzlich über Tins Be-
merkung lachen: Wenn
ich schon schimpfen will,
so thue ich es selbst und
hole mir keinen Andern
dazu.

Sehr wichtig war es

auch Dein Nachweh, dass
Kein nicht angriff, son-
dern erwiderte.

So hast Du bewiesen, dass
das deutsche Gemüth nicht
das dusselig-dörsige Ding
ist, wozu seine Feinde
es gern machen möchten,
sondern wachernen Humor
besitzt und ebenso scharf-
sinnig als rechtschaffen
sich erweist. Vorzüglich
war Deine bestimmte Be-
seitigung der Kaiser-
frage. Damit hast Du
einen Hauptzug der Geg-
ner vereitelt.

Kurz, Du bist wiederum
einmal ganz Hans Thoma
gewesen und man hat
seine Freude daran, die
nichts Einem schmecken

Kaum.

Gott erhalte Euch so rüstig
und frohen Muthes & Welter
Schaffens u. Wirkens!

Grüsse Agathe die "liebe
Unberechenbare". Es hat für
mich etwas unendlich
Reichendes, Euch Beide am
Schluss des Lebens vereint
zu sehen. Die Natur spricht
da den furchtbaren Prüf-
ungen des Lebens gegen
über ihre mild erhabenen
Wort und die Griechen haben
das wohl verstanden, als
sie die Geschwisterliche
über alles stellten.

Lebt Beide wohl und zu-
frieden und geduldet freund-
lich Eurer

Ich sende Dir meinen
Kreuz auf ein neues
Kreuz und der
Bitte um freundliche
Aufnahme.

innigst ergebenen

C. Wagner